

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn 1.80  
Einzelnummer 10 ¢  
Erscheint an jedem Werktag  
Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schiffelung, Druck u. Verlag von G. W. Sailer (Karl Sailer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einseitige Stelle aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 ¢, Familien-Anzeigen 12 ¢, Reklame-Stelle 45 ¢, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5117

Nr. 27

Begründet 1827

Donnerstag, den 2. Februar 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

## Der Griff ins Wespennest

Reichsminister Dr. Stresemann hat im Reichstag am 30. Januar den Mut zur Courage gezeigt: er hat einen Griff ins Wespennest getan. Ein deutscher Dichter sagte: „Greif niemals in ein Wespennest, doch wenn du greiffst, so greife fest.“ Stresemann hat fest zugegriffen, das muß man ihm lassen. Es ist zwar nicht ohne verschiedene Stiche französischer und anderer Wespen abgegangen. Auch Briand wird, wie angekündigt wurde, den Stachel zeigen. Das schadet aber nichts; Unabänderliches schiebt man — trotz aller Rücksichten auf die verschiedenen Wahlen — nicht umgestraft auf die lange Bank, und in einer Zeit, wo in der angelsächsischen Welt hüben und drüben Gewitterstimmung herrscht, ist es zur Klärung der allgemeinen Lage nur mützlich, daran zu erinnern, daß Europas härteste außenpolitische Nuß, der Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich, noch lange nicht getrocknet ist, trotz der „guten Beziehungen“, die Herr Stresemann persönlich zu Briand und beide zu Chamberlain haben.

Jede Auseinandersetzung zwischen Stresemann und Briand stößt auf die grundlegende Tatsache, daß deutscher Friede und französischer Friede etwas himmelweit voneinander Verschiedenes bedeuten: daß beide Völker in puncto Frieden eine Sprache sprechen, die genau soviel Lehnlichkeit hat wie die Sprache der Eskimo mit der etwa der Zuluaffern. Was Stresemann über die Fortdauer der Besetzung des deutschen Rheinlands und über das „Stück Heuchelei“ in dem Verlangen Frankreichs nach Sicherheit gegen Deutschland gesagt hat, trifft ins Schwarze des Friedensziels.

Sogar in der französischen Linken ist jüngst ein Kampf darum ausgefochten worden über die Frage der Räumung des Rheinlands. Die einen verstanden unter dem Wort Frieden „nur eine Waffenruhe, kaum einen Waffenstillstand, und zwar gespielt mit Kanonen und Gewehren, angreifend im Bedarfsfall, gebietend in jedem und immer beherrschend“. Die andern nennen die Besetzung ebenso unnütz als ein unübersteigbares Hindernis für die deutsch-französische Annäherung, wie jene andern an das Schicksalshafte des Raubkriegs glauben und deshalb das Geheiß zur Bewaffnung selbst der Säuglinge befürworten. Die dritten wollen Verhandlungen mit dem Zweck, ein möglichst gutes, d. h. für Frankreichs Sicherheit todlicheres Geschäft zu machen. Der „Temps“ (vom 3. Dezember 1927), den auch Stresemann anführte, hält es dagegen für „eine rechte Unflugheit, zu blind auf den Friedenswillen eines Deutschlands zu vertrauen, das dabei bleibe, einstimmig seine Ver-

antwortung an der Weltkatastrophe zu leugnen, einstimmig gegen das Schicksal zu protestieren, das ihm der Versailler Vertrag auferlegt hat, und das neun Jahre nach Schluß der Feindseligkeiten noch nicht moralisch abgerüstet habe“. Rheinland und Sicherheit sind für die Franzosen eng verbundene Begriffe: man lese den „Notzettel“ — wie der Temps sich ausdrückt — des französischen Generals Hirschauer, der „für einen vollständigen Krieg eine ausgebildete Befestigung“ will, um „das Schlachtfeld an der Grenze einzurichten“.

So ist die Stimmung drüben, und man kann sich denken, welchen Widerhall die Rede Stresemanns danach haben wird. Und dennoch sie war richtig und gut. Wir dürfen Frankreich keinen Augenblick darüber im Zweifel lassen, wie wir über die Rheinlandräumung und Sicherheitsfrage denken. Wir fühlen uns bedroht mit mehr Recht, denn unser Holzschwert der Reichswehr — so gerühmt sie im Ausland jetzt auch werden mag — ist ein Kinderpielzeug gegenüber der Bewaffnung in Frankreich. Wir haben nur das Völkerbundsstatut, die Abrüstung der andern fordert, weil wir vollständig abgerüstet sind, was bekanntlich die Voraussetzung für die Forderung war. Wir haben nach Locarno und seinen Folgen den Anspruch auf die Rheinlandräumung vor 1935 ohne Rohstahlergeschäft. Achzehn Monate der jetzigen Reichsregierung haben gezeigt, daß auch die Frankreich so verhassten Deutschenationalen, die „deutschen Nationalisten“, keine andere auswärtige Politik getrieben haben und treiben konnten, als Stresemann sie 1923 mit der Parole: „Annäherung an Frankreich, aber unter ehrenhaften Bedingungen und auf der Grundlage der Gleichberechtigung“ anpate und durchführte. Wir sind stetig geblieben bis heute, und Deutschlands Kredit in der Welt hat sich dadurch beträchtlich gehoben. Unser Weg ist — wenn Frankreich es so will — ein Schicksalsweg, den wir gehen müssen. Stresemanns Griff ins Wespennest war darum wofolgt, mag man in Paris schreien und zetern. Es ist ganz, ganz allein an Frankreich, sich zu überzeugen, daß die Probe auf das Exempel der deutschen Friedenspolitik durch Rheinlandräumung und Abkehr von der Sicherheitsphospho glatt ausgeht. Ein Alp würde von Europa und von der Welt genommen werden, wenn man in Frankreich den Mut zu dieser Tat fände.

## Stresemann verteidigt seine Politik

### Deutscher Reichstag

Berlin, 1. Februar.

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Auswärtigen Amtes sagt der oberdeutsche Abg. Pfarrer Ullrich (Z.): Der Adel des deutschen Nationalen Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven sei mit der Zugehörigkeit zur Regierungskoalition nicht vereinbar, er sei eine glatte Abkehr von der Politik Stresemanns, die Hemmnisse gegen dessen Politik seien das Fortbestehen der Besetzung, die Verschleppung der Abrüstung und die unhaltbaren Zustände, die durch die neuen Grenzen im Osten entstanden sind.

Abg. v. Rheinbaben (Dp.): Seine Partei wolle abwarten, was ein anderer deutschnationaler Redner zur Rede Freytagh-Loringhovens zu sagen habe. Abg. Rheinbaben gibt zu, daß das bisherige Ergebnis der sogenannten Locarnopolitik bis jetzt eine Enttäuschung sei. Wenn Dr. Stresemann die weiteren Sicherheitsforderungen Frankreichs eine Heuchelei genannt habe, so sei damit die Tatsache des tiefen Nichtvernehmens gekennzeichnet, das immer zwischen beiden Völkern herrsche. Eine Abänderung der heutigen Grenzen im Osten sei nicht zu vermeiden. Dazu sei das berechnete Verlangen Deutschlands Freiheit des Rheinlandes und Saargebiets, feste Verhältnisse zu Polen, Anschluß Österreichs und politische und militärische Gleichberechtigung Deutschlands.

Abg. v. Lindener-Wildau (Dn.) nimmt unter großer Spannung des Hauses das Wort. Abg. Ullrich habe gefordert, daß die deutschnationale Fraktion eine Erklärung über die Rede des Abg. Freytagh-Loringhovens abgebe. Es sei selbstverständlich, daß die deutschnationale Fraktion selbst zu bestimmen habe, ob, wann und von wem sie Erklärungen im Reichstag abgeben lasse. Die Worte Freytaghs haben keinen Anlaß zu einer Kritik gegeben, wie sie Ullrich und einige Blätter geübt haben, noch auch zu der Behauptung, daß sie einen Verstoß gegen die Richtlinien der Koalition bilde. Er hat anerkannt, daß nach Lage der Dinge im Augenblick allein eine Politik friedlicher Verständigung möglich sei. Ueber die Methoden dieser Verständigung könne jeder seine eigene Auffassung haben. In Wirklichkeit habe Freytagh-Loringhoven nur die kritischen Bemerkungen zu den bisherigen Ergebnissen aufgenommen, die Dr. Stresemann selbst in noch viel schärferer Form gemacht habe und die auch Abg. von Rheinbaben übernom-

men habe. Etwas anderes habe auch Abg. Freytagh-Loringhoven nicht gesagt, er habe also auch nicht gegen die Richtlinien verstoßen.

Abg. Fr. Dr. Bäumer (Dem.): Es könne nicht gelehnet werden, daß nicht nur in Deutschland, sondern bei allen aufrichtigen Freunden des Völkerbundsgebodens eine tiefe Enttäuschung über die Entwicklung der letzten Jahre herrsche, besonders hinsichtlich der Räumung und der Abrüstung.

### Stresemanns Antwort

Die Abgg. Graf zu Reventlow (völk.), v. Gräfe (völk.), Stöcker (Komm.) und Urbahns (Komm.) führen aus, die Politik Stresemanns sei auf Täuschung des deutschen Volks berechnet und werde zum Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft führen.

### Außenminister Dr. Stresemann

wendet sich gegen die Rede des Abg. v. Freytagh-Loringhovens: Er könne diese Rede nicht als eine Ergänzung seiner (Stresemanns) Rede anerkennen. Die Deutschnationalen hätten die Locarno-Politik nicht etwa mit Einschränkung anerkannt. Ihr Vertreter Dr. Hoersch habe in Genf aufrichtig mitgearbeitet. Wenn Abg. v. Freytagh eine Abkehr von der deutsch-französischen Verständigungspolitik fordere, so liege darin ein Gegensatz zu dieser Haltung seiner Fraktion. Es treffe nicht zu, daß diese Politik in eine Sackgasse geführt habe.

Den Rechtsgedanken im Völkerbund durchzusetzen, sei immer unser Bestreben gewesen. Der Locarno-Vertrag habe uns die Freiheit des Luftverkehrs und viele andere Erleichterungen gebracht. Deutschland ist schon um seiner Selbsterhaltung willen zu einer Politik zur Erhaltung des Friedens genötigt. Natürlich ist seit Locarno noch nicht jede Spannung beseitigt. Aber ich betrachte es als meine Aufgabe, daran zu arbeiten. Darum kann ich auch an die französische Adresse die Mahnung richten: Kommt mit auch das Eure, daß die Idee von Locarno Gemeingut des deutschen Volks werden kann.

Ein französischer Senator hat gesagt, Deutschland habe durch den Versailler Vertrag das „modernste Heer der Welt“ bekommen. (Lachen.) Wir empfehlen allen Mächten der Welt, sich ein modernes Heer dieser Art anzuschaffen. (Sehr gut!) Die von französischer Seite gegen eine Rheinlandräumung angeführten Gründe treffen nicht den Kern. Ganz unverständlich ist die Erklärung. Deutschland müßte

## Tagespiegel

Das thüringische Gesamtministerium hat die von verschiedenen privaten Seiten eingereichten Enabengesuche für den Oberstaatsanwalt Frieders (Friedländer), der wegen Falshchelds zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, abgelehnt.

Von den fünf verhafteten Reichswehrfunkern in Gießen sind drei freigelassen worden.

Bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Nürnberg schwebt zurzeit eine Voruntersuchung gegen den gegenwärtig in Strafbast befindlichen Kommerzienrat und früheren Konsul Guggenheimer wegen Anstiftung zum Mord. Guggenheimer soll einen Zellengenossen namens Wolf, zuletzt Kaufmann in Nürnberg, angestiftet haben, den anti-jeminitischen Landtagsabgeordneten und Stadtrat Hauptlehrer Julius Streicher gegen eine Entlohnung von 25 000 Mark aus dem Weg zu schaffen. Diese Abmachung soll ein anderer Zellengenosse, ein Lehrer Amen von auswärts, mit angehört haben.

Die englische Botschaft in Konstantinopel soll eine Nachricht erhalten haben, wonach in Südrußland die Bauern und die Anhänger Trozkis sich gegen die bolschewistische Regierung erhoben haben sollen. Die Krimhäfen seien von den Behörden durch Minen geschlossen worden.

Eine polnische Sonderabordnung, die mit der Sowjetregierung in Moskau über gewisse polnisch-russische und allgemeine Fragen verhandeln sollte, ist ergebnislos nach Warschau zurückgekehrt.

erst seine Entschuldigungsverpflichtungen erfüllen. Die Rheinlandbesetzung soll doch auch nach dem Versailler Vertrag nicht solange dauern, bis die letzte Million bezahlt ist. Wenn aber Frankreich die Fortdauer der Besetzung als einen Nachfaktor betrachtet, so wäre nicht zu verstehen, daß es diesen Nachfaktor für irgendeine Gegenleistung doch aus der Hand geben will. Wir hoffen, daß die leitenden französischen Kreise zu der Einsicht kommen, daß eine schnelle Räumung des Rheinlands die allerbeste Wirkung für die Verständigungspolitik haben würde. Es ist nicht zu verkennen, daß der Gedanke der Verständigungspolitik seit der Bildung der jetzigen Regierung im deutschen Volk wesentliche Fortschritte gemacht hat. Dieses wachsende Verständnis wird nicht erschüttert werden durch eine parlamentarische Entgleisung, wie wir sie gestern hier erlebt haben. Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, bald die letzten Hemmnisse zu beseitigen, die einer wirkungsvollen Zusammenarbeit mit Frankreich an dem Werk des Weltfriedens noch entgegenstehen. (Beifall.)

Nach einer weiteren kurzen Aussprache, an der sich die Abgg. Dr. Breitscheid (Soz.), Dr. Wirth (Zr.) und Dr. Schnee beteiligten, wird ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Dr. Stresemann mit den Stimmen der Antragsteller und der Volksichen abgelehnt.

### Kommt die Versuchsanstalt für Luftfahrt nach Stuttgart?

Im Haushaltsausschuß des Reichstags unterstützte bei der Beratung des Verkehrsetats der Abg. Erling (Z.) den Antrag auf Beihilfen für den Bau der Rheinbrücken. Das Angebot Stuttgarts, die Versuchsanstalt für Luftfahrt dorthin zu verlegen, erlaube er zu erwägen.

## Neueste Nachrichten

### Bauernvereine beim Reichskanzler

Berlin, 1. Febr. Heute vormittag um 11 Uhr hat eine Abordnung von 27 Bauernvereinen beim Reichskanzler vorgeprochen, um ihm die Wünsche und Entschuldigungen vorzutragen, welche sie gefaßt haben. Die Besprechung dauerte längere Zeit.

### Veröffentlichung der Städtehaushalte

Berlin, 1. Febr. Der Vorstand des Deutschen Städtebunds hat beschlossen, in regelmäßigen Zwischenräumen, zunächst vierteljährlich, ausführliches statistisches Material zu veröffentlichen, das der Öffentlichkeit ein Urteil über die Finanzgebarung der Städte ermöglichen soll. Es ist beabsichtigt, in diesen Veröffentlichungen eingehende Nachweise über den jeweiligen Stand der kurzfristigen und langfristigen Verschuldung zu geben. Dabei sollen auch Angaben über die Verwendung der Anleihenmittel gemacht werden, insbesondere darüber, welche Beträge endgültig verausgabt sind, in welchem Umfang noch Restmittel aus den Anleihen zur Verfügung stehen. Weiter sollen Aufstellungen über die Entwicklung der Steuereinnahmen der Städte in einer statistischen Beilage des „Städtebunds“ (der Mitteilungen des Deutschen Städtebunds) veröffentlicht werden.

### Einberufung des Landwirtschaftsrates

Berlin, 1. Februar. Der ständige Ausschuß des Deutschen Landwirtschaftsrates, der gesetzlichen Berufsvertretung der deutschen Landwirtschaft, ist angesichts der scharfen Krise in der Landwirtschaft zu einer Vollversammlung am 12. Februar beschleunigt einberufen worden.

erkauf  
bruar.  
Ihren Be-  
bar bil-  
zu decken.  
in allen Ar-  
sengroß.  
eimer  
sburger.

Widberg ein  
410  
kaufen. Nötige  
Das Haus eig-  
insbesondere für  
bar eoll. sofort.  
sen. Telefon 17.

Forstamt Nagold.

g- u. Brenn-  
lz-Berkauf.

Samstag, den 4.  
r. 1928, nachm. 13  
im „Dahnen“ in Mohr-  
aus Staatswald  
ien u. Brand Eige-  
nm. 6 St. IV.—VI.  
mit 2 Fm. Fichten-  
agen 10 Baufig. 1.  
H. Kl. Beigholz:  
Eiche Rundlinge 2  
ng 4, Brügel 1; Bu-  
Schleier 5, Brügel 2;  
lb. Brügel 18, Anbr.  
Reifig: Geb. Wellen  
60; Buche 70; Na-  
2950. 400  
Zusammenkunft zum  
eigen des Holzes 1/2  
an der „Krone“ in  
eborf.

Stadtspitze Na-  
verkauft am mora-  
nerstag (Reichstags-  
tag) abends 5 Uhr  
Haiterbacher Straße

ose wertvolles  
stbaumholz

Zusammenkunft beim  
bahnübergang. 391

lehe - Häuser ohne An-  
lung in 10 Monatsraten  
iet.  
ppelchhaus Aray & Gillek  
Frankfurt a. M. 240  
schreiben Sie sofort!

ngen!

z. zu M 1.-

„ „ M 1.-

„ „ M 1.20

„ „ M 1.35

zwiebel  
ebel  
dnüsse

Nagold

waren.







# Aus Stadt und Land

Nagold, 2. Februar 1928.

Von den Kindern kann man leben lernen und selig werden. Goethe.

## Vortrag über Judenmission.

Wir kennen die Juden viel zu wenig; denn im allgemeinen lehnen wir nur ihre Fehler hervor — als ob wir selbst nicht auch solche hätten. All die Unterdrückungen und Bedrückungen, welche dieses Volk seit Jahrtausenden erdulden mußte, vermochten aber nicht, es zu beseitigen, es auszurotten. Wie stark sind die Juden an allen kulturellen Fortschritten, an Kunst und Wissenschaft beteiligt!

Und Israels Geschichte ist eine Botschaft Gottes an alle Völker. Weist das Opfer Israels nicht auf das Opfer Jesu hin? Rufen wir uns die auf Golgatha gerufenen Worte ins Gedächtnis zurück: „Dein Blut komme über uns und unsere Kinder.“ So haben wir den Schlüssel zu den Leiden dieses Volkes. Aber das Blut Jesu schreit nicht nach Rache. So dürfen wir es als einen Gewinn betrachten, als man letzten Sonntag einen bedeutenden Vertreter auf diesem Gebiet, Pfarrer Gerhard, im Vereinshaus hören konnte. Von gegenseitiger und notwendiger Arbeit seiner Missionsgesellschaft unter den Juden des Ostens wurde man überzeugt. Sieht man im Judentum nicht gerade heute die Wurzel alles Unheils, des wirtschaftlichen u. moral.?

So dürfen wir es als einen Gewinn betrachten, als man letzten Sonntag einen bedeutenden Vertreter auf diesem Gebiet, Pfarrer Gerhard, im Vereinshaus hören konnte.

## Generalversammlung des Mil. u. Vet.-Vereins.

Der Militär- u. Veteranen-Verein hielt am Sonntag nachm. 3 Uhr seine jährliche Generalversammlung im Gasthof zur „Traube“. Vorstand Walz begrüßte die zahlreich erschienenen Kameraden und verteilte sodann die vom Kriegerbund eingetroffenen Ehrenschilde für 25-jährige Mitgliedschaft an folgende Kameraden: Theodor Mangold, Fritz Kimpf, Julius Naaf, Jakob Klinger, Albert Broß, Gottlieb Maier und Michael Waidelich. Schriftführer Koch verlas sodann den Jahresbericht, worin über alle Versammlungen und Veranstaltungen des Vereins eingehend berichtet wurde.

## Ber. Lieber- und Sängerkranz.

Am Samstag, den 11. Februar wird der Verein nach längerer Zeit einen Tanzkränzchen veranstalten. Um dem Abend ein besonderes Gepräge zu geben, wurde als Motto gewählt: „Ein Fest in der Kurballe zu Nagold“. Wenn einmal die Kuranlagen am Nagoldufer erstanden sein werden, wird Nagold internationaler Kurort. Für dieses Fest hat hat nun die Kurverwaltung die Gäste aus aller Welt eingeladen, die in Nationaltracht erscheinen. Es wäre deshalb hübsch, wenn eine größere Zahl Damen und Herren im Sinne des Mottos in der Tracht irgend eines Volkes sich kleiden, um dem Abend ein feilich-heiteres Gepräge zu geben.

Die Landwirtschaftliche Woche 1928. Die vom Landw. Hauptverband Württemberg und Hohenzollern eingeführte alljährliche „Landwirtschaftliche Woche“ wird dieses Jahr in den Tagen vom 23. bis 26. Februar in Stuttgart stattfinden. Die Landwirtschaftliche Woche wird wie bisher in enger Verbindung mit der Württ. Landwirtschaftskammer abgehalten. Selbstverständlich ist es, daß die Landwirtschaftliche Woche 1928 dem Ernst der Lage der württembergischen Bauernschaft Rechnung trägt. Die „Große Rot-Verammlung“ des Landw. Hauptverbands am Samstag, 25. Februar, im großen Hof der Kotebühlkaserne wird mit einem außergewöhnlich starken Massenbesuch den Forderungen der gesamten schwäbischen Landwirtschaft notwendigen Ausdruck verleihen. Die Anmeldungen aus dem ganzen Land für die Anteilnahme an dieser Kundgebung häufen sich derart, daß eine Beförderung durch Sonderzüge vorbereitet werden muß.

Ueberfüllung im Aerzestand. Trotz aller Warnungen nimmt die Zahl der Medizinstudierenden von Jahr zu Jahr zu, besonders in Württemberg. Im Reich waren noch 3500 junge Aerzte auf Zulassung zur Kasernenpraxis, ohne die heutzutage ein Arzt, insbesondere ein junger Arzt, einfach nicht leben kann. In Württemberg wurden im Jahr 1927 45 Zulassungsgesuche genehmigt, 69 abschlägig beschieden. Bei einem jährlichen Abgang von höchstens 30 Kasernenärzten studieren zurzeit an der Landesuniversität 140 junge Mediziner im ersten und zweiten Semester. Es ist ganz unmöglich, daß diese Zahl nach Ablegung des

Examins auch nur in absehbarer Zeit zugehagen werden kann.

Ein neuer Entfernungsanzeiger für den Güternverkehr der Stationen der Reichsbahndirektion Stuttgart unter und mit den angehängten Privatbahnen wurde am 1. Februar ausgegeben. Der Binnengütertarif der Reichsbahndirektion Stuttgart vom 1. Mai 1914 mit Nachträgern trat am gleichen Tag außer Kraft. Der Entfernungsanzeiger, der auch für die Frachtberechnung im Tierverkehr gilt, kann zum Preis von 80 Pf. durch Vermittlung der Güterabfertigungen bezogen werden.

Haiterbach, 2. Febr. Unglücksfall. — Beerdigung. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag nachmittag. Beim Ausladen eines gefällten Baumes tippte die dabei benützte Winde, der Baum kam ins Rollen und zerschmetterte den Fuß eines 68-jährigen Mannes, so daß er ins Krankenhaus Nagold überführt werden mußte. — Eine überaus zahlreiche Trauerverammlung gab am Dienstag der so jäh ums Leben gekommenen 22-jährigen Katharine Krenz, einzigen Tochter des Fritz Krenz, Schreinermeisters im Waldberg, das letzte Geleit. In scheinbar bester Gesundheit ist sie am Samstag morgen mit dem Postauto zu ihrer Arbeitsstätte in den Vereinigt. Dedenfabriken in Jelschhausen geeilt und wenige Stunden später wurde sie während der Arbeit von einem Herzschlag betroffen, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. Das große Leidenbegrännis und die zahlreichen Kranzniederlegungen am Grab gaben Zeugnis von der allgemeinen Verehrung des fleißigen und bescheidenen Mädchens und von der herzlichen Anteilnahme der Gemeinde an dem Leid der schwergeprüften Familie.

## Vermischtes

Was der Stern erster Instanz. In Ungarn häuften sich in den letzten Jahren die Selbstmordfälle in auffälliger Weise. Der Sterndeuter Baron Georg Szpeteney, früher Oberst im österreichisch-ungarischen Generalstab, hat nun „entdeckt“, daß die massenhaften Selbstmorde nicht etwa nur Folge der allgemeinen Not seien, wie man gewöhnlich annehme, sondern daß sie unter dem zwingenden Einfluß der Wandelsterne Saturn und Uranus stehen. Der Saturn bedeute im feelischen Leben Ungarns eine zwei Jahre währende Bedrückung, der Uranus eine solche von vier Jahren. Die Hälfte dieser schweren Zeit sei abgelaufen, nach zwei weiteren Jahren komme für Ungarn wieder eine Zeit der Blüte. Szpeteney, der einen großen Ruf hat, will auch feststellen haben, daß der Uranus im Jahr 1928 den brisikosen Inseln ein großes Unglücksereignis bringe. Viele Holländer, Deutsche, Engländer und Polen kamen im Monat Januar zu Szpeteney, weil dieser Monat der günstigste für Vorhergabe der Sternendeutung sei.

Der Reich von Paris. Die Pariser Markthallen benötigen nicht mehr, sie sollen jetzt viel größer werden; denn so groß ist nach einer Mitteilung des „Matin“ der Absatz dieser Stadt: Täglich 250 000 Kg. Fleisch, an Samstagen 300 000 an den Vorabenden großer Feste 400 000. Täglich 80 000 Kg. Gemüse, Samstags 120 000, an Weihnachtsabend 200 000. Täglich 200 000 000 Kg. Milch, 40 000 Kilogramm Butter, 70 000 Kg. Eier. Im Jahr 1928 werden verkauft: 78 Millionen Kg. Fleisch, 28 Millionen Kg. Milch und Geflügel, 10 Millionen Kg. Butter und 181 Millionen Eier.

## Letzte Nachrichten

Dr. Boelch über „Das Deutschtum in Südamerika“. Berlin, 2. Febr. Im Reichstagsklub der Deutschen Volkspartei sprach heute im Rahmen der monatlichen Vorträge der ehemalige Kultusminister Dr. Boelch über „Das Deutschtum in Südamerika“. Ausgehend von der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage in den A. C. Staaten, deren Aufschwung er in eine Parallele zu der Entwicklung der Vereinigten Staaten stellte, zeigte er vor allem die Entwicklungsmöglichkeiten in der jetzigen Bevölkerungsabzahl, wobei er dem Deutschtum eine ganz besondere Bedeutung zuwies. Die Deutschen in Südamerika hätten zur Pflege ihres geistigen Lebens und zur Erhaltung ihrer Verbundenheit mit der deutschen Kultur Einrichtungen geschaffen, für deren Fortbestand von der Heimat gefordert werden müsse. Auch der Nachrichtenendienst in den meist weit abliegenden Kolonien müsse besser geregelt werden. In der wichtigen Frage der Auswanderung nach Südamerika forderte der Redner für die deutschen Auswanderer Zuweisung guten Siedlungslandes, die Ansiedlung in großen Verbänden und die finanzielle Unterstützung durch die Regierung.

Der deutsche Generalkonsul in Nowo Sibirst zur Frage der deutschen Kriegsgefangenen. Nowo, 2. Febr. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der deutsche Generalkonsul in Nowo Sibirst, Großkopf, eine Erklärung veröffentlicht, die besagt, daß die Angaben des ehemaligen Kriegsgefangenen Stapelt über die in Rußland verbliebenen Kriegsgefangenen jeglicher Grundlage entbehren. Im Jahre 1926 sei eine Registrierung der deutschen Kriegsgefangenen in Sibirien vorgenommen worden, die ergab, daß in Sibirien zu der Zeit 2923 Kriegsgefangene sich aufhielten. 65 dieser deutschen Staatsangehörigen hatten sich freiwillig zum weiteren Aufenthalt in Sibirien bereit erklärt. Ihnen sei von den Sowjetbehörden Land und Geld zur Verfügung gestellt worden.

## Eine Mussolini-Rede zum 5-jährigen Bestehen der faschistischen Miliz.

Rom, 2. Febr. Anlässlich des fünften Jahrestages der Gründung der faschistischen Miliz nahm Mussolini gestern den Rapport des Kommandostabes der Miliz entgegen. Von 400—500 Offizieren begrüßt, hielt der Duce eine Ansprache, in der er zuerst das Andenken der in Afrika in Erfüllung ihrer militärischen Pflicht und der in Italien in Erfüllung ihrer bürgerlichen und politischen Aufgaben gefallenen Mitglieder der Miliz ehrte. Nach einem Rückblick auf die Entwicklung der Miliz erklärte Mussolini, daß der Generalstab in klarer Erkenntnis der neuen Zeit das Problem der organischen Einordnung der Miliz in das Heer im Kriegsfalle gelöst habe. Er, Mussolini, sei sicher, daß die Miliz sich dieser hohen Ehre würdig erweisen würde, indem sie bis zum Eintritt eines Kriegesalles sich als Angriffsbataillon vorbereite. Der kriegerischen Tradition der faschistischen Sturmtruppen sei voranzusehen: „Den Dolch zwischen den Zähnen, die Granate in der Hand und eine souveräne Berührung der Gefahr im Herzen!“

# Handel und Verkehr

Bei dem Wettbewerb für eine neue Hofeierküche bei Kottbus sind 13 Entwürfe eingegangen (12 von Tiefbauunternehmen und einer von einer Eisenkonstruktionsfirma). Das Preisgericht, dem auch Prof. Bona-Stuttgart angehörte, hat sich für den Entwurf der Tiefbaufirma Grün u. Bilfinger entschieden. Die Baukosten dieses Entwurfs betragen 3,7 Millionen Mark.

Zweifel an dem Heliumvorkommen. Die Hessische Geologische Landesanstalt äußert Zweifel gegenüber der Meinung, daß man bei Wasserbohrungen in Rüsselsheim auf Heliumgas gestoßen sei. Dieses Gas komme sonst in der angegebenen Tiefe von 600 Metern nicht mehr vor. Das Vorhandensein von Warmwasserquellen sei eine Selbstverständlichkeit. Von einer Tiefe von 10 Metern unter der Erdoberfläche nehme nämlich die Wassermenge um je 3 Grad Celsius auf je 100 Meter zu. Es lasse sich also leicht ausrechnen, in welcher Tiefe Wasser von einer bestimmten Wärme zu finden sei.

Für Lage in der Metallindustrie. In einer Sitzung der Vertreter der Metallindustriellenverbände von Braunschweig und Hannover ist beschloffen worden, beschleunigt mit dem Gesamtverband deutscher Metallindustriellen in Berlin in Verbindung zu treten, um festzustellen, ob die in Aussicht genommenen Maßnahmen der Metallindustrie von Braunschweig und Hannover zum Schutz der mitteldeutschen Metallindustrie vom Gesamtverband gebilligt werden.

Berminderter Umsatz bei Daimler. In der Ausschüttung des Aufsichtsrats der Daimler-Gesellschaft wurde mitgeteilt, daß der Umsatz von 1927 mit 120 Millionen Mark infolge des Geschäftsrückgangs gegen Jahresabschluss wesentlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben sei. Für Vervollständigung der Maschinenanlagen wurden 6 Millionen aufgewendet, ein ähnlicher Betrag soll dafür auch 1928 einmisset werden. Von der Kurzarbeit wird besonders das Wert Girderarbeiten betroffen, in dem Karosserien und Aufbauten hergestellt werden.

Aktienzusammenlegung bei Kaiser-Otto, Heilbronn. Infolge schlechter Konjunktur und Buchverlusten ist die Kaiser-Otto AG, Heilbronn genötigt, das Aktienkapital von 1,95 Millionen Mark im Verhältnis von 5:1 auf 391 000 Mark zusammenzulegen. Der Verlust im Vorjahr betrug schon 262 886 Mark. Mit Hilfe der Stuttgarter Gewerbetelle und anderer Geldinstitute soll das Aktienkapital wieder erhöht werden.

## Märkte

Schlachthofmarkt Heilbronn, 1. Febr. Zufuhr: 60 Rinder, 13 Kühe, 83 Kälber, 283 Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Rinder 1. 56—58, 2. 50—54, Kühe 1. 32—38, 2. 27—31, Kälber 1. 73—75, 2. 68—70, Schweine 1. 61—63, 2. 57—59 M. Marktverlauf: alles verkauft.

Vom Württ. Obstbauverein. Der Bericht der Hauptvermittlungsstelle des Württ. Obstbauvereins über das Geschäftsjahr 1927 weist darauf hin, daß der Geldertrag der Ernte nicht im Verhältnis zur Erntemenge und zu den wesentlich erhöhten Aufwendungen steht. Uebergröße Einfuhr ausländischer Früchte, rüchrichtlose Ueberfüllung der Märkte durch den Handel, vor allem aber Mangel an Geschäftseltern seitens der Züchter, sind die Gründe hierfür. Trotzdem geht es voran, wenn auch angesichts der Anstrengungen des Auslands viel zu langsam. Die Pflege der Obstbäume wird offensichtlich eifriger gehandhabt, ebenso die Schädlingsbekämpfung. Die Behandlung des Lafohlenes macht wesentliche Fortschritte. Es hat sich herausgestellt, daß das Erntergebnis etwas zu niedrig eingeschätzt war. Der Redar- und der Jagstkreis tämen über die Schätzung hinaus. Schwarzwaldb- und Donautreis blieben dagegen unter ihr zurück. Auch heuer zeigten sich wieder örtliche Übersichten. Im allgemeinen Durchschnitt hat die Obsterte befristet. Der Obstabsatz ließ sich sehr zu wünschen übrig. Anfänglich waren die Preise recht zufriedenstellend, ein Beweis, daß mit Frühjahr am meisten verdient wird. Die ungewohnte Einfuhr von italienischen und französischen Weintrauben hat unseren Absatz fast völlig lahmgelegt. Die diesjährigen Märkte in den Großstädten waren infolge des gesteigerten Autoverkehrs die stärksten besuchten seit Jahrzehnten. Der Mostobstmarkt, der anfangs gar nicht in Fluß kommen wollte, hat sich nachher zur Zufriedenheit entwickelt. Es ist fast nur einheimisches Mostobst gehandelt worden.

## Solzerlöse:

Mindersbach, 31. Jan. Bei dem heute stattgefundenen Langholzverkauf wurden von 136,7% bis 145,3% gelöst, im Durchschnitt 142,5%. Käufer sind: Gebrüder Theurer und Schnepf, Möbelfabrik, Nagold und Kübler u. Böhnet in Böfingen.

Nagold. Bei dem Holz- und Brennholzverkauf vom 31. Jan. 1928 im Distrikt Kiltberg, wurden im Durchschnitt erzielt: Für 1 Km. 2 Meter lange Laubholzroller hartgemischt 22,30 M.; für 1 Km. weichgemischt 16.— M.; für 1 Km. Laubholz Prügel hartgemischt 19,34 M.; für 1 Km. Anbruch weichgemischt 15,77 M.; für 1 Km. Nadelholzroller No. 2 Meter lang 20.— M.; für 1 Km. Nadelholz Scheiter 20,73 M.; für 1 Km. Prügel und Anbruch 18.— M.; für 100 Wellen Laubholzbreitensort hartgem. ungeb. in Flächen 36,37 M.; für 100 Wellen Nadelholzbreitensort geb. 23,48 M.; für 100 Wellen ungebunden in Flächen 15,47 M.; für 1 Km. Schlagraum 7,45 M.

Kotzleben, 31. Jan. Langholz 142,8%. Käufer Gebr. Theurer, Nagold. Stangen 180%.

## Auswärts Gekaufene.

Neuenbürg: Wilhelm Simon, 60 J.  
Gräfenhausen: Rosine Becht, Amtsdienerswitwe, 78 J.  
Herrenberg: Magdalene Walz, geb. Singer, 65 J.

## Das Wetter

Im Osten und Südwesten liegt Hochdruck. Eine Depression bei Island kommt nur wenig zur Geltung. Für Freitag und Samstag ist wohl zeitweise bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.



1/2 Pfd.  
50 Pfg.

# Rama

MARGARINE  
butterfein

erspart Dir. mehr,  
als was sie kostet.

feine



### Im Handelsregister

ist eingetragen worden: 1. in Abtlg. für Einzel-firmen: bei Firma Franz Seeger in Nagold: die Firma ist erloschen; bei Firma Gebrüder Seeger in Rohrdorf: Die Firma ist als Einzel-firma erloschen, ebenso die Procura des Ludwig Seeger; neu eingetragen wurde die Firma Joh's Pfeifle, Einzel-Handel in Textilwaren in Ebhausen; 2. in Abtlg. für Gesellschaftsfirmen: die Firma Gebrüder Seeger, off. Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1928, Sitz in Rohrdorf, Gesellschaft mit Einzelvertretungsbefugnis sind Ludwig Seeger und Karl Seeger jun., Fabrikanten in Rohrdorf und bei der Firma Joh's Pfeifle, Ebhausen: Die Firma ist als Gesellschaftsfirma erloschen. 430

Nagold, 1. Februar 1928.  
Amtsgericht Nagold.

### Walddorf.

### Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 3. Februar, von nachmittags 1 Uhr an, verkaufe ich in öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden: 435

1 Kuh, ca. 150 Ztr. Heu und Dehnd, ca. 100 Ztr. Stroh, einen leichteren Leiterwagen, Egge und Pflug.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Den 2. Februar 1928

Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

Forstbezirk Herrenberg.  
Gemeinde Affstätt.

### Starkeichen-Berkauf.

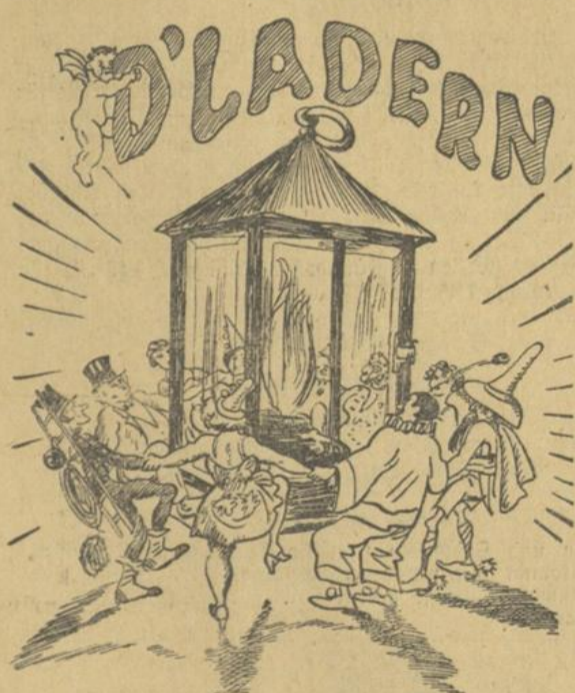
Am Dienstag, 7. Februar 1928, vorm. 10 Uhr in der „Sonne“ in Herrenberg aus dem Gemeindevald Affstätt unmittelbar anschließend an den Verkauf der Stadtgemeinde Herrenberg:

129 Eichen mit Fm.: 52 I. A., 57 I. N., 13 I. F.; 8 II. A., 32 II. N., 16 II. F.; 12 III. Nl.

Losverzeichnis und nähere Mitteilung durch das unterzeichnete Schultheißenamt. 247

Schultheißenamt Affstätt bei Herrenberg  
gez.: Bed.

**Suche**  
**Schlafzimmer**  
in eichen, roh oder mattiert und birken poliert  
**zu kaufen**  
u. erbitte äußerste Angebote unter Nr. 426 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Ein Blatt für Frohinn, Humor und Satire für 30 Pfg. vorrätig in der

**Buchhandlung Zaiser, Nagold**

### Gute Existenz durch Uebernahme einer Marken-Margarine-Vertretung

Von allererster Firma wird für den Schwarzwald mit den Städten Neuenbürg, Wildbad, Calw, Nagold, Altensteig bei der Kundenschaft gut eingeführter Vertreter, welcher Reise-Auto zur Verfügung hat, gesucht.

Lager muß gehalten werden. 432

Offerten unter S. N. 4242 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Wildberg, 1. Februar 1928.



### Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, treubeforgten Gatten, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel,

### Johann Feuchter

Oberlandjäger,

im Alter von 59 Jahren unerwartet rasch zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr in Oberkollbach statt.

Trauerfeier im Trauerhaus in Wildberg am Freitag, 3. Februar, 9 1/2 Uhr vormittags.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: Margarete Feuchter.

Haiterbach, 1. Februar 1928.



### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern, die wir beim Hinscheiden unserer einzigen lieben Tochter, Schwester, Braut und Tante, 431

### Katharine Renz

erfahren durften, sagen wir allen unseren verbindlichsten Dank. Insbesondere danken wir herzlich für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, für die Kranzspenden und Nachrufe der Altersgenossen u. -genossinnen, der Firma Deckenfabrik Calw, Filiale Hetschhausen, den Beamten u. Angestellten sowie der Arbeiterschaft dieser Firma und ihren Mitarbeiterinnen von Haiterbach.

Ferner sagen wir dem hiesigen Kirchenchor für den erhebenden Gesang und den vielen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben, herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Friedrich Renz,  
Der Bräutigam: Gottlieb Koller.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich meine 429



### 2 Pferde

schwereren Schlags u. mittleren Alters. Beide Pferde sind gesund und fehlerfrei.

Dieterle z. „Sternen“, Altensteig.

### BONGS GOLDENE KLASSIKER-BIBLIOTHEK

GOETHE SCHILLER SHAKESPEARE  
HEINE HEBBEL KELLER  
LESSING STORM REUTER

**3**  
MARK  
JEDE GANZELESEBAND



Anerkannt wertvolle Ausgaben. Beste Friedens-Ausstattung, Holzfreies Papier, echt Goldpressung.

Berlangen Sie kostenlose Zusendung des Verzeichnisses von der Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

31 Stück

### Bildhauereisen

gebraucht, noch gut erhalten, zu mäßigem Preis zu verkaufen. 423

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Bl.

Am Freitag sind frische



### Seefische

zu haben bei 433

Fischer Luz.

Möbliertes

### Zimmer

an soliden Herrn zu vermieten.

Stadtgeometer a. D. Rapp 371 Emmingerstraße.

20jähr. junger Mann sucht

### Kost und Logis

in gut bürgerl. Hause. Familien-Anschluß erwünscht.

Schriftliche Angebote unter Nr. 434 an die Geschäftsstelle des Blattes.

2 trachtige, gute 418

### Milchziegen



steht dem Verkauf aus. Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Niederlage des

1263 Obernauer

### Löwensprudels

Natürliche Kohlensäure-Mineralquelle  
Tafelwasser - Merzlicher seit bestens empfohlen  
Abgabe ohne Flaschenpfand.

Franz Kurlenbauer  
Gasthof z. „Löwen“  
Nagold. Telefon 91

Suche für sofort einen jüngeren, tüchtigen

### Müller

Karl Rapp  
Obere Mühle 386  
Haiterbach.

### Eichen- u. Rohrstücke

Tabakspfeifen gerade und gebogen

Mundspitzen in Horn u. Gummi

Schnupftabakdosen in Horn und Holz

Taschenlampen

Feuerzeuge

Taschenmesser

empfehlen billig

Herm. Knodel. 338

### Konfirmation u. Kommunion Modeführer 1928

Geschmackvolle Kleider für Mädchen, flotte Anzüge für Knaben.

Alles zum Selbstarbeiten zu 1/2 N vorrätig bei Buchhdlg. Zaiser.

### Egenhausen.

Morgen Freitag besuche ich den Egenhauser Vieh-Markt mit einem Transport schönen, trächtigen



### Kalbinnen.

425 Friedrich Kahn.



Für Freitag treffen Seefische in Eispackung ein:

Cabliau  
Schellfische und  
Fischfilets

### Wilhelm Frey - Nagold

404 Feinkost und Kolonialwaren.

### Familienkalender und Abreißkalender

solange Vorrat zum halben Preis bei

Buchhdlg. Zaiser.

### Lurn-Verein Nagold G. B.

Zu unserem am Samstag, den 4. Febr., von 8 Uhr ab im Kurhaus Waldlust stattfindenden 424

### Scherzabend

laden wir unsere Mitglieder höflich ein. Kostüme u. Masken sind willkommen.

### Bestellungen auf

### buchenes Brennholz

gegen billigen Preis vors Haus geliefert nimmt entgegen

397 Christian Griebhaber, Rohrdorf  
O. A. Nagold.

### Hunderttausende lesen die

### WOCHE

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Wochenscheitern im aktuellen Weltbild. Das Jährliche Lesefest 6 Seiten Romane. Fortsetzung, dazu noch illustrierte Romane. Begreifende Veröffentlichungen über die Kunstprobleme auf Gebieten der Wissenschaft und Technik. Vorblick in der Herstellung. Photographische Anstalt. Wiedergabe der Bilder durch die Druck, schöne vierfarbige Bilder u. Illustrationen. Es gibt keine zweite deutsche Zeitschrift, die für 50 Pf. Ähnliches an Reichhaltigkeit und Ausstattung bietet.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woche“.

### Tun Sie es auch!

Die neueste Ausgabe ist immer Donnerstags bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold vorrätig. 1681

### Käse! Gut! Billig!

Feinste Allg. Stangenkäse 200 o p. Pfd. 54 Pfg. Ia. Allg. Romadurkäse i. Staniol p. Pfd. 63 Pfg. bei Mehrabnahme entsprechend billiger - versendet in 9 Pfund Paketen per Nachnahme 368

Molkerei Bärle, Hauerz O. A. Leutkirch (Allg.)

### Masken-Kostüme

werden schnell und billig angefertigt. 427

Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

### Strickwolle

p. Pfd. 2.- RM. Muster gratis. Wollspinnerei und Zuckerland Tirschenreuth (Bayern). 125

### Berborgene Blümlein

aus Gerhard Terstegens Schriften

Zu 50 S vorrätig bei G. W. Zaiser.

Topplehaus Agay & Altek Frankfurt a. M. 340 Schreiben Sie sofort!

In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“